

Die Geisteswissenschaft folgt hier der Naturwissenschaft.

In der Betrachtung der Natur hat der Mensch auch ^{damit} angefangen, die Erscheinungen als zufälliges Eingreifen höherer Mächte zu betrachten, also als unberechenbar zu betrachten (Trotzdem in vielen Punkten Regelmäßigkeiten und Erfahrungsregeln, bleiben zu viele als unregelmäßig übrig, gerade die wichtigsten; Menschenleben, Wetter).

Nachher, in einigen Fällen, striktes Gesetz in Form der Ursache; Beweis der Homöopathie fand Ursache in Ansichtskraft, Blitz u. Donner Ursache in Elektrizität.

Gesetz an die Stelle der Willkür und des Zufalls, Form war kleiner Kobold, der bewirkt. Erst spätere Zeit Naturphilosophie erkennt einfach Regelmäßigkeitsregel, Ausdruck Vereinfachung in Ausdruck und Beschreibung der Erscheinungen.

Bei Mensch- und Gesellschaftswissenschaft erste Phase länger: die der Willkür und der Regellosigkeit. Dann Wiss. in Form dass Ursache und Gesetz angegeben. Natürlich bedeutet das auch hier, dass Regelmäßigkeit und Zusammenhang gesucht wird und Vereinfachung in der Beschreibung. Allerdings dabei, in dieser modernen Ausdrucksform, also so wenig gesagt und so unbestimmt, dass nur von Regelmäßigkeit und Einheitslichkeit geredet. Und wo es sich darum handelt, zum ersten Mal Gesetzmäßigkeit klar zu machen, sieht es noch unbestimmter aus. Daher besser die alte Ausdrucksweise der Naturwiss. zu übernehmen: Ursache der Geisteserscheinung, der Ideen, liegt in Produktionsweise; Ideen können aus früheren Ideen u. geistige Einwirkung nicht ausreichend erklärt: überall unerklärte Anfangspunkte. Aber dabei bewusst, dass kein geheimnisvolles apriorisches Kausalitätsgesetz "angenommen" wird; sondern einfach Regelmäßigkeit und "einfachste, vollständigste Beschreibung" erstrebt wird durch Zusammenfassung geistige und materielle Ersch. zu Einheit.

Moell 48 Oppenheimer, Dem Proletarier schreckt die behördlich gerapelte Arbeitspflicht nicht ein. Wunderbar! Ist es doch die Ordnung, in die er hineingeboren, in der er erwachsen ist: zu bestimmter Stunde zu bestimmter Arbeit auszutreten" [Ja, aber nur Frage wer bestimmt; nur wenn "Behörde" seine eigene Kollektivität ist; wie wenig trüet das wesentliche verstanden: die Herrschaft des Ausbeuters!].

49 Moell. „Sobald der Soz. die Unabwägbarkeit des Menschentums nicht mehr leugnet und eine Gliederung nach dem Dualismus aller Arbeitsordnung, nämlich nach Herrschaft und Beherrschtsein, nicht mehr verwirft, kann er das freie Wurseln und Pfuschen nicht mehr verhehlen und die gebundene Fähigkeit nicht als Sklaverei verschreien. Dann wird er sich, schneller als er ahnt, mit jedem Unternehmer germanischer Gesinnung einigen können. Das kollektivistische Medium schreckt keinen Herrscher, das kapitalistische ehelt ihn längst.“

64 » Das politische Wesen des Sozialismus ist weder aus den Maximen noch aus der Historie des Marxismus abzuleiten“

107 Denkschrift vom 4 Jan. 1919

„Auf der einen Seite ~~versteht~~ der privatkap. Widerstand gegen jede Art von Sozialisierung, teils indem sie versteckt in ihren drohenden Auswüchsen als Utopie diskreditiert, teils indem sie offen und grundsätzlich unter dem Deckmantel des liberal. angegriffen wird.“

Auf der anderen Seite erhebt sich in Gestalt des Bolschewismus ein ebenso gefährlicher Feind jeder praktischen Sozialisierung, teils indem sie versteckt als Kompromis mit dem Privatkap. diskreditiert, teils indem sie offen und grundsätzlich durch die Proklamation des Anarchismus bekämpft wird“ [Hier Gegensatz bürg. Wirtschaft. und Arbeitsordn.]

108 „Es kommt in der sozialisierten Wirtschaft nicht immer und jezt nicht zuerst auf Beseitigung des priv. Eigentums an ... Es ist ferner ^{aus} zweifelhaft, ob der Übergang des Unternehmereigentums an die un- und tätigen Arbeiter die privatkap. Schäden mildern würde. Und es ist sohl. dem Gem. wohl geradezu schädlich wenn man die mit dem Untertum häufig eng verbundenen Betriebstechnischen Fertigkeiten des geistigen Arbeiters lähmt oder verdrängt.“

172 Was heißt Sozialisierung? 1. Enteignung der jetzigen priv. Prod. mittel eigentümer
folgende Bedeutungen
A zugunsten anderer Privat: entw. allein am Prod. arbeit. Genoss. (Syndikalisierung)
oder allen Volksgenossen (Egalisierung)

B. zugunsten öffentl. Körpersch. n. entweder alte polit. Verwalt. (Fiskalisierung, Kommunalisierung)
oder einer neuen ökonomischen Gemeinschaft (Kommunisierung)

sowohl A wie B entw. mit Entschädigung (sequestrierend, requirierend) oder ohne (konfiszierend) oder Mischus.

2. Beschränkung des jetzigen privaten Verfügungsrechtes am Prod. ergebnis.

A Übertragung Kontrollrechte: entw. an pol. Verw. (Bürokratisierung), oder autonome ökon. Körpersch. (Medialisierung); B Übertragung geschäftl. Leitung entw. an pol. Verw. (etwa Militarisierung) oder an die auton. ökon. Gemeinschaft. (Neutralisierung).

„In einem solchen Rahmen fügt sich Lenin etwa so ein, dass er ursprünglich konfiskatorisch die agrarische Egalisierung und die industr. Kommunisierung angestrebt, wenn ^{aus} nicht ganz erreicht; aber nach vergeb. demokr.-desentral. Versuchen jene aristokr.-zentralistische Neutralisierung durchgeführt oder doch vorbereitet, die ihm im Urteil dogmatischer Marxisten Ruf einer gewissen Abhängigkeit einträgt“

110/56

From many sides assumed for granted that a European revolution would ~~be consequ~~ come in wake of war

"The European revolution" first chapter in Oscar Paul
Underground Europe calling 1942
To beat Hitler both these factors are indispensable. Military defeat and mass revolt must go together.

p. 13 "it is reasonable to hope that a post-war Britain, with Labour exercising at least a strong influence, may form a natural link -- between a revolutionised Europe and the remaining world. How far a European revolution would influence the post-war transition in Britain itself ----"

p. 14 In the course of the European revolution ----

p. 69 "The USA are still in the competitive and liberal era of cap. dev. ment. Their evolution ---- proceeds on the scale of a whole continent. High-scale production which is the base of our modern civilisation, involves the existence of huge ec. orgs. could develop without being hindered by numerous frontiers of small national States, numerous traditions, numerous kinds of tariffs and currencies. It could develop without upsetting the political order."
----- they all stand and trade on individual, private ground "

71 There is no employers organization in the USA that could speak with authority -- for its class. Nor does American Labour (about 10 mill) represent more than a fraction of the country's work class ----

71 Both management and Labour stand by the principle of private enterprise. Labour does not wish to ^{take a} share in direct reconstruction ---- "Social security, to them, still largely means the comfort of the individual within an individualist and competitive system"

73 All the sacrifices of Europe's underground fighters may have been in vain and all their hopes be lost because the hard-faced men of American big business will put their feet down.

72 Inside the USA technical perfection, economic organization and social evolution will have made great new strides. But her social character will not be essentially changed. ---- It is quite on the cards that, after the war, the Am. workers will feel cheated and frustrated ---- The end of the war will see Am. cap. in strongly in command, cutting the nation's losses and counting their own profits ---- America's policy after the war will be decidedly capitalist.